

Verantwortl. Redakteur: H. D. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: A. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3-4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Beilagen oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Beilagen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasensteins & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank, Berlin. Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele, Elberfeld. W. Thienes, Greifswald. G. Illies, Halle a. S. Jul. Barch & Co. Hamburg. Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens, Kopenhagen. Aug. J. Wolff & Co.

Morgen-Ausgabe.

C. H. Berlin, 6. Mai.

Die Eröffnung des Reichstags

hat heute Mittag 12 Uhr im Weissen Saale des königlichen Schlosses stattgefunden. Der Eröffnung ging sowohl im Dome für die evangelischen Mitglieder, wie in der St. Hedwigskirche für die katholischen Mitglieder des Reichstages ein Gottesdienst voraus.

Die Nachricht, daß der Kaiser den Reichstag in Person eröffnen werde, hatte ein äußerst zahlreiches Publikum auf die Tribüne des Weissen Saales geführt. Zur Eröffnungsfeier selbst hatten sich über 300 Abgeordnete von allen Fraktionen, mit Ausnahme der Sozialdemokraten, eingegeben, die Uniform war vorherrschend, da auch die Generalität und das höhere Beamten-tum zahlreich vertreten war. In der Hofloge saßen nur vor 12 Uhr die Kaiserin, Frau v. Caprivi in den Saal und stellten sich links vom Kaiser auf. Unmittelbar darauf wurde der Kaiser von der erfolgten Aufstellung benachrichtigt und alsdann erschien Se. Majestät unter Vorantritt der Grenadiere der Schloßgarde im Saale und nahm unter dem vom Grafen v. Moltke angebrachten dreifachen Hoch auf dem Thron Platz. Der Reichstagler v. Caprivi überreichte dem Kaiser hierauf die Thronrede, welche derselbe mit lauter Stimme verlas.

Nach Beendigung der Verlesung erklärte der Reichstagler von Caprivi im Namen des Kaisers und der verbündeten Regierungen die Session des Reichstages für eröffnet.

Unter dem vom bayerischen Bevollmächtigten Grafen Lerchenfeld angebrachten dreifachen Hoch verließ der Kaiser, gefolgt von allen Seiten freudigst vereinigend, den Saal.

Die Verlesung der Thronrede durch den Kaiser wurde wiederholt von Beifall begrüßt, namentlich die mit erhöhter Stimme verlesene Stelle, in welcher der Kaiser verkündete, jedem Versuch, an der Rechtsordnung gewaltsam zu rütteln, mit unbefangener Entschlossenheit entgegenzutreten zu wollen. Ebenso wurde auch der Passus von der Erhaltung des Friedens mit lebhaftem Beifall begrüßt.

Deutscher Reichstag.

1. Sitzung vom 6. Mai.

Nach Beendigung der Eröffnungsfeier im Weissen Saale des königlichen Schlosses versammelten sich die Mitglieder des Reichstages in ihrem Sitzungssaale. Sämtliche Fraktionen sind zahlreich erschienen, das Haus ist voll besetzt.

Gegen 2½ Uhr bezieht der Abg. Graf v. Moltke den Präsidentenstuhl und eröffnet als ältestes Mitglied des Hauses die Sitzung, indem er die Abg. v. Kleist-Schmeling (kons.), Dr. Porck (Zentrum), Dr. Bärklin (nat.-lib.) und Dr. Hermes (fr.) zu provisorischen Schriftführern beruft.

Am Tische des Bundesraths: von Bötticher, von Waldborn-Gilly u. A.

Der zuerst vorgenommene Namensaufruf ergiebt die Anwesenheit von 318 Mitgliedern. Der Reichstag ist somit beschlußfähig.

An Vorlagen sind eingegangen: die Gesetzesentwürfe betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung, betreffend die Gewerbeberichte, betreffend die Friedens-Präsidentenwahl des deutschen Reiches und die Ergänzung des § 14 der Gewerbeordnung für Zeiten und Sachverhältnisse; ferner der Nachtragsetz, verschiedene Berichte und Rechnungen, sowie die Verhandlungen der Berliner Arbeiter-Konferenz.

Die Verlesung der Mitglieder in die Mittheilungen findet nach Schluß der Sitzung statt. Hierauf verläßt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Mittwoch 12 Uhr.
Tagesordnung: Präsidentenwahl.

Preussischer Landtag.

Herrenhaus.

10. Sitzung vom 6. Mai.

Präsident Herzog v. Ratibor eröffnet die Sitzung um 12 Uhr.

Am Ministerische: v. Maybach und Kommissare.

Die Schuldenabfuhr-Vorlage wird nach kurzer Diskussion unverändert angenommen, ebenso der Gesetzesentwurf betreffend den weiteren Erwerb von Privat-Eisenbahnen für den Staat.

Es folgt alsdann die Verlesung des Entwurfs des Grafen Ubo zu Stolberg zur Einführung eines Ausnahmestatu für die Erleichterung des Verkehrs von Getreide, Malz und Mühlenfabrikaten auf den Staatseisenbahnen aus den östlichen nach den westlichen Provinzen.

Die Eisenbahn-Kommission beantragt, gleichzeitig mit dem Beschluß des Abgeordneten-Hauses: die Staatsregierung zu eruchen, eine Untersuchung über die wirtschaftlichen und finanziellen Folgen eines solchen Ausnahmestatu zu veranlassen und dem Herrenhaus von dem Ergebnis der Untersuchung Kenntnis zu geben.

Nach längerer Diskussion wird der Antrag der Kommission mit großer Majorität angenommen.

Nächste Sitzung Mittwoch 12 Uhr.
Tagesordnung: Etat.

Abgeordneten-Haus.

53. Sitzung vom 6. Mai.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11 Uhr.

Am Ministerische: Kommissare.

Die Gesetzesentwürfe, betreffend das zulässige Ladungsgewicht und die Beladung der Fuhrwerke auf den Haupt- u. Neben- u. Neben-Haupt-Strassen in Schleswig-Holstein, betreffend die Gründung neuer Aufstellungen in der Provinz Hessen-Nassau und betreffend das Wasserrecht in Nassau a. M. passiren ohne Diskussion die dritte Lesung.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzesentwurfs, betreffend die Fürsorge für die Waisen der Lehrer an öffentlichen Volksschulen.

Die Kommission beantragt die unveränderte Annahme des Gesetzesentwurfs. Berichterstatter ist der Abg. Dr. Kropatsch.

Zu § 1 erklärt Abg. Seyffardt-Magdeburg (nat.-lib.), daß die Kommission den Gesetzesentwurf als eine große Wohlthat für den Lehrstand betrachte. Er bedauere nur, daß der Herr Kultusminister die Regelung dieser Angelegenheit nicht nach Analogie der Fürsorge für die Waisen der unmittelbaren Staatsbeamten vorgenommen habe. So lange dies nicht geschehen sei, werden unersättliche berechnete Forderungen nicht von der Tagesordnung verschwinden. Er hoffe, daß es sich hier nur um ein Nothgesch habe, daß die schließliche Regelung doch noch in diesem Sinne erfolgen werde.

Abg. Richter (fr.) schließt sich diesen Ausführungen an. Unter den gegenwärtigen Umständen nehme er von Abänderungsanträgen Abstand, stünne der Vorlage, die er nur als eine vorläufige betrachte, zu, erkläre aber, daß er seine Freunde von ihren Forderungen, die Angelegenheit nach dem Beamtenrechts-Gesetz zu regeln, nicht ablassen werden.

Die einzelnen Paragraphen des Gesetzesentwurfs werden alsdann ohne weitere Diskussion angenommen.

Bezüglich des Antrages des Abg. Berger (Witten), betreffend die Vereinfachung der fiskalischen Brückenrollen, beantragt die Kommission, den Antrag abzulehnen, dagegen die Staatsregierung aufzufordern, etwaige Anträge auf Aufhebung von Brückenrollen in wohlwollender Weise zu erwägen.

Abg. Olzem (nat.) empfiehlt Annahme des Antrages Berger, da die Aufhebung der Brückenrollen eine notwendige Konsequenz der Aufhebung des Chausseegesetzes sei.

Abg. Richter stimmt dem Vorredner bei. Wenn der Staat die Chausseegelder aufhebe, müsse er auch die Brückenrollen aufheben. Er empfehle deshalb ebenfalls die Annahme des Antrages, beantrage aber eventuell die Uebersetzung der zu dieser Angelegenheit eingegangenen Petitionen an die Staatsregierung zur Verlesung.

Abg. Döhning (kons.) schließt sich dem Antrage Berger an.

Abg. Bachem-Mühlheim (fr.) erklärt sich im Interesse derjenigen Städte, welche gezwungen seien, Brücken zu bauen und zu dem Zwecke Brückenrollen zu erheben, gegen den Antrag Berger.

Abg. Berger (Witten) rechtfertigt seinen Antrag, bei dem es sich um die Vereinfachung einer überaus lästigen Abgabe handle, welche dem Staate nur 300,000 Mark eintrage. Das ausgelegte Kapital für die von ihm erbaute Brücken habe der Staat längst im Saale. Eine richtige Finanzpolitik habe schon früher eingeschlagen, daß eine solche der Verkehr erschwerende Abgabe nicht mehr erhoben werden dürfe.

Abg. Hübner (nat.) erklärt, daß er in erster Linie für den Antrag Berger, eventuell für den Antrag Richter stimmen werde. Der Antrag Berger laufe ja auch nur darauf hinaus, eine Gesetzesvorlage bezüglich der Aufhebung der Brückenrollen zu verlangen. Der Antrag der Brückenkommission sei nicht geeignet, die Angelegenheit in wohlwollender Weise zu fördern.

Nach geschlossener Diskussion wird der Antrag Berger unter Ablehnung des Kommissionsantrages angenommen.

Es folgt alsdann der Antrag der Abg. v. Cohnern und Olzem betr. die Uebernahme städtischer und sonstiger Kriegsgeldschulden auf Staatskosten.

Nach längerer Diskussion stimmen für den Antrag 118, gegen denselben 82 Mitglieder, das Haus ist somit nicht beschlußfähig.

Hierauf verläßt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Mittwoch 11 Uhr.
Tagesordnung: Anträge und Petitionen.

Deutschland.

C. Berlin, 6. Mai. Wenn in einigen Blättern die Mittheilung gemacht wurde, daß in der Thronrede vor dem Eingehen auf die Arbeiten in der Session ein Regierungsprogramm entrollt werden würde, so hat sich diese Annahme als durchaus hinfällig erwiesen. In der That lag auch angesichts der wiederholten Erklärung, daß der Kaiser derselbe sei, ein Anlaß zur Entdeckung eines Regierungsprogramms nicht vor. Es würde dadurch vielleicht selbst der Ansehen erweckt worden sein, als sollte doch eine Abweichung von dem bisherigen Kurs stattfinden. Gleichwohl fehlen in der Thronrede Sätze von programmatischer Bedeutung nicht.

In dieser Hinsicht ist zunächst der sozialpolitische Grundgedanke hervorzuheben, nach welchem in der gerechten Fürsorge für die Arbeiter die wirksamste Stärkung der Kräfte liegt, welche dazu berufen sind, den Umsturzbewegungen mit unbefangener Entschlossenheit entgegenzutreten. Es ist dies der erste Grundgedanke, welcher dazu führte, der repräsentativen Abwehr gegen die Sozialdemokratie die Sozialreform auf der Grundlage des praktischen Christentums zur Seite zu stellen. Die Schlussfolgerungen aus diesem Grundgedanke gestalten sich nach Zeit und Umständen verschieden, die Grundrichtung des Kurses bleibt dieselbe.

Diesem Programmsatz auf dem Gebiete der Erhaltung des inneren Friedens, auf welchen sich ein Anblick auf die internationalen Seite der Sozialpolitik anschließt, folgt ein Satz ähnlicher Tendenz bezüglich der auswärtigen Politik. Auch hier wird die unentwegte Fortführung der Friedenspolitik, welche die Grundsätze des Regiments Kaiser Wilhelm I. bildet, betont und bezeugt, daß Freunde und Nachbarn in Europa derselben vollen Vertrauen entgegenbringen. Die Militärnovelle erscheint in diesem Zusammenhang als eine neue Würdigung für die Erhaltung des europäischen Friedens.

Im Einzelnen bringt die Thronrede, wie das in der Natur der Sache liegt, mehr nach der positiven, noch nach der negativen Seite Uebersichtendes. Was insbesondere die zu gewärtigenden Vorlagen anlangt, so bekräftigt sich auch bezüglich der noch nicht, wie die Gewerbe- und Militärnovelle offiziell bekannt gemachten Entwürfe, das, was auch wir zu melden in der Lage waren. Dies gilt insbesondere von dem über den Rahmen der Reichstagsbeschlüsse hinaus gehenden Inhalte der Novelle zur Gewerbeordnung und der kolonialpolitischen Vorlage.

Die ruhige, nach allen Seiten verbindliche Redaction der Thronrede läßt das Bestreben erkennen, zunächst auch mit dem Reichstage in

seiner jetzigen Zusammenfassung positiv zusammen zu arbeiten. In dem Reichstage wird es jetzt sein, zu zeigen, ob er dem ihm entgegengebrachten Vertrauen entspricht oder nicht.

Der „Reichs- und Staats-Anzeiger“ meldet:

Bei der aus Anlaß der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers und Königs in Altona am 4. d. M. stattgehabten Galafest sprach Se. Majestät der Herzog von Sachsen-Altenburg Sr. Majestät in herzlichster Weise seinen Dank für die ihm und dem Lande durch den Allerhöchsten Besuch zu Theil gewordene Auszeichnung aus, hervorhebend die nahe Verwandtschaft und die innige Freundschaft, die beide Herrscherhäuser seit langer Zeit mit einander verbinde, und wie Er persönlich mit aufrichtiger Dankbarkeit auf das Bündnis mit dem hochseligen Großvater und Vater Sr. Majestät zurückblende. Der jetzige Allerhöchste Besuch berechtige zu der Hoffnung, daß diese Beziehungen auch in Zukunft aufrecht erhalten bleiben werden, und wolle Er nach Kräften darauf hinwirken, dieselben noch immer euer und fester zu ziehen und stets treu zu Sr. Majestät zu stehen.

Der Ausrufspruch Sr. Majestät des Kaisers lautete:

Wollen Sie, Hoheit Meinen innigsten Dank anzunehmen geruhen für die herzlichsten Worte und für den schönen Empfang, den Ihr Land und Ihr Haus Mir bereitet haben.

Ich habe es gesehen aus den Gesichtern und vernommen aus den jubelnden Chören Ihrer Bevölkerung, wie der Gedanke an die Kaiserzeit, der Gedanke an das Reich fest genützt und angebetet ist in Ihrem Volke. Stehen Wir doch hier auf historischem Boden und ist doch gerade hier dieses alte Schloß mit der alten deutschen Kaiserresidenz verwoben und verwandt, wie selten eines im deutschen Reiche. Stumm doch das Bapen der Altenburger aus einer der schönsten Blüthen des Volkes, der Träne: erhielt hier doch die Träne eines Altenburger Kindes einem alten deutschen Kaiser das Leben.

Fideliter et constanter hat hier das Volk stets zu seinem Fürsten und der Fürstin zum Volke gestanden, treu haben Sie, Hoheit Meinem Herrn Großvater zur Seite gestanden und das Reich mit aufrichtigen Helsen, Ihre Bundeskinder aber haben geliebt bei Demut und Edele des Reiches Herrlichkeit wiederherzustellen.

Ich erhebe das Glas und trinke auf das Wohl Ihres Hauses und Ihres Landes.

Se. Hoheit der Herzog und Ihre Hoheit die Herzogin, Sie leben hoch! hoch! hoch!

Sehr beachtenswerth ist, daß die meisten ultramontanen Blätter einen wichtigen Vorgang aus der Sperrgelehrten-Kommission des Abgeordneten-Hauses verschweigen, der ihnen und den Parteiführern offenbar höchst unangenehm ist. In der Kommission hat sich nämlich der Antikommunisten bereit erklärt, weitere Mittheilungen bezüglich der seitens der preussischen Regierung mit den kirchlichen Obern gepflogenen Vorverhandlungen über die Vorlage zu machen; aber er knüpfte daran die Bedingung, daß die Fragen schriftlich und ausdrücklich formuliert würden und daß die Fragesteller die volle Gefahr und Verantwortung für ihr Vorgehen übernehme. Die Herren Windthorst, Dr. Mosler und v. Huene stellten darauf sofort ihre Köpfe zusammen, und das Ergebnis dieser Verhandlungen war — allgemeines Schweigen; die Herren haben keine Fragen gestellt und demgemäß auch keine Antwort erhalten. Man sieht hieraus wiederum, wie ehrsüchtig die so schön vorgebrachte Entrüstung über die scheinbare Konfiskation der Sperrgelehrten und über die kirchliche Unterdrückung der vorgelegten Verordnungen war. Mit vollem Recht wies übrigens auch der Antikommunist auf die Eigentümlichkeit hin, daß bei den Verhandlungen mit dem Papste über die kirchlichen politischen Punkte, welche in Preußen einer Ueberwindung bedürftig gewesen seien, nie vom Papste auf das Sperrgesetz hingewiesen worden sei. Das hätte doch unbedingt geschehen müssen, wenn dem Gesetze eine große kirchliche und religiöse Bedeutung beizulegen. Jetzt, wo fast alle Wünsche des Papstes von der Regierung mit großer Liberalität erfüllt worden, knüpft plötzlich das Zentrum eine neue Frage auf, um die völlige Abkehr des Friedens von neuem zu verhindern und zu vereiteln. Seine Kunststücke werden ihm aber nichts nützen; wenn es die halbe Million Einkünfte nicht haben will, so braucht es das nur zu sagen; die andern Parteien werden mit der Regierung das Füllen des Gesetzes durch aus nicht befehlen; dafür bleibt aber dem Zentrum der beneidenswerthe Trost, daß die Herren Richter und Richter dem Herrn Windthorst helfen werden, an den Ufern Babels zu weinen.

Das „Volksblatt“ schreibt: Der Deutsche, welcher an der Stätte, wo Raffale die Todeswunde empfing, von deutschen Arbeitern errichtet ward, trägt die einfache Aufschrift: „Hier erhielt Raffale die Todeswunde.“ Leider nicht in deutscher Sprache. Denn der französische Eigentümer jener Waldwunde, ein Rechtsanwalt Demole, der sich übrigens in der ganzen Sache sehr anständig, ja geradezu geizig hat, meinte, eine deutsche Inschrift würde unter den gegenwärtigen Verhältnissen — die Stätte ist auf französischem Gebiet — nicht vortheilhaft wirken. Die Inschrift soll in der That eine bessere Stimmung zwischen Deutschen und Franzosen heben, welche eine deutsche Inschrift natürlich kein Hindernis im Weg. So steht vorläufig nur eine französische Inschrift auf dem Stein.

Zu dem Diner, welches gestern bei dem französischen Botschafter Verbeete und dessen Gemahlin stattfand, waren erschienen der Reichskanzler v. Caprivi, der Staatssekretär des auswärtigen Amtes, Freiherr v. Marschall mit Gemahlin, der württembergische Gesandte v. Moser, der sächsische Gesandte Graf Goltz mit Gemahlin, der braunschweigische Gesandte Freiherr v. Gramm, der mecklenburgische Gesandte v. Dergen mit Gemahlin, der landwirthschaftsminister Dr. Freiherr v. Voss, der Reichskanzler Graf Müllner mit seiner Tochter, der Frau Gräfin Wendtendorff-Hilberberg, der bayerische General-Lieutenant v. Koller mit Gemahlin, sowie einige andere Personen von Auszeichnung.

Der „Köln. Ztg.“ wird aus Berlin gemeldet: Reichskanzler von Caprivi empfing in jüngster Zeit hervorragende kolonialpolitische, um sich über die Verhältnisse in den Schutzgebieten zu orientieren. Caprivi betont, er sei von seiner früheren Abneigung gegen kolonialpolitische nicht befreit, jedoch gelte es jetzt, aus dem bisher Gegebenen größtmöglichen Nutzen zu ziehen, und es sei deshalb unbedingt nötig, mit der Paktierung des Schutzgebietes fortzufahren.

Prinz Heinrich Schönaich-Carolath ist gestern von der Großen Loge von Preußen, Royal York zur Freundschaft, mit Einstimmigkeit auf die Dauer von neun Jahren zum Großmeister gewählt worden. Prinz Schönaich-Carolath führte das Amt des Großmeisters bereits in den letzten Monaten, nachdem Geheimrath Regierungsrath Professor Settegast, dessen Wahlperiode nunmehr abgelaufen war, freiwillig zurückgetreten war. Bei der in diesen Tagen zum Abschluß gebrachten Neuverabredung der Statuten der Großen Loge leitete Prinz Schönaich-Carolath die schwierigen Verhandlungen, wie er denn auch als Großmeister auf dem zu Kington hierher besonnenen Großlogentage der Vereinigung der Vertreter sämtlicher deutschen Großlogen die Große Loge Royal York zur Freundschaft repräsentieren wird.

Die Bildung des Reichstags-Präsidiums wird sich allem Anschein nach so vollziehen, wie wir es jüngst von dem Gesichtspunkt aus empfahlen, daß man nach dem Kaiser-Vertheil nicht das Gestalt der Partei-Verhältnisse im Reichstag präjudizieren solle: Herr von Levetzow dürfte als Kandidat der Kartell-Parteien Präsident, ein Zentrum-Mitglied erster und ein Deutschfreier zweiter Vizepräsident werden. Geradezu erheiternd ist es, aus der liberalen Presse zu erfahren, wie das Zentrum förmlich erleichtert aufathmet, weil es der Nothwendigkeit überhoben werden soll, den Präsidenten zu stellen: es empfindet eben, wie das Erscheinen eines ultramontanen Reichstags-Präsidenten auf die öffentliche Meinung wirken würde. In der deutschfreien Presse dagegen ist man sehr unangehalten über diese Schwäche der Freunde vom Zentrum: dort hatte man sich schon auf einen solchen Präsidenten gefreut.

Die durch Wolffs Bureau auszusagende mitgetheilte Meldung der „Agence Havas“ von der Entdeckung eines Dynamit-Laboratoriums in Lyon hat nach den französischen Blättern folgenden Wortlaut:

Am 4. d. M. Ein Sprengstoff-Laboratorium wurde gestern hier entdeckt. Dasselbe befindet sich im 5. Stockwerke eines Hotel Garni, wo eine Dame Caron vor einigen Monaten eine Kammer gemietet hatte, die von einem gewissen Cadot und seinen Kameraden allmählich in eine Werkstätte verwandelt worden war. Die Caron ist verschwunden, aber als Cadot am 29. April verhaftet wurde, und sich dann Gerüchte von einem Verbrechen explosiver Stoffe verbreiteten, erinnerten sich die Bewohner des Hauses, daß die Cadot erst kürzlich mit blutigen Gesichtern aus der Kammer hatten hervorkommen. Die Polizei wurde benachrichtigt, und fünf Agenten mit einem Schußwaffen begaben sich gestern nach dem bezeichneten Lokale, das mehrere eiserne und feinerne Wässer, sowie einen beträchtlichen Vorrath von salpeterminerem Kali, Glyzerin und Quecksilber enthielt, daneben auch Nachrichten über Chemie und die Zubereitung von Dynamit. Man nimmt an, daß mehrere der verhafteten Anarchisten bei dem Unternehmen betheiligt waren. Ohne Zweifel war letzten Sonntag der erste Versuch mißglückt, und trug Cadot die Brandwunden an Gesicht und Händen davon, die bei seiner Verhaftung auftraten. Cadot ist 28 Jahre alt, seines Berufs Drechsler und wurde schon zwei Mal wegen Diebstahls und zwei Mal wegen Körperverletzung verurtheilt.

Ob bei dieser neuesten Entdeckung der französischen Polizei mehr herauskommen wird, als bei denjenigen, die in Paris das Vorspiel zu den Maßnahmen gegen die Achtstundenkumgebung bildeten, ist abzuwarten. Auffällig ist der Name Cadot; so hieß auch der Pariser Anarchist, mit dem sich der Marquis de Morès eingelassen haben sollte.

Vom Niederrhein, 3. Mai. In Sachen der Achtstunden-Bewegung dürfte die fehlgeschlagene Mission nicht der einzige Mißerfolg der Sozialdemokratie gewesen sein. Bekanntlich zirkulieren in den Arbeiterkreisen Petitionsbogen zur Sammlung von Unterschriften für eine Eingabe an den Reichstag. Mit der Ausfüllung dieser Listen muß es aber nur einen sehr langsamen Fortgang nehmen, denn das Organ der Wuppertaler Sozialdemokraten sieht sich veranlaßt, „noch vielfach irrigen Ansichten“ entgegenzutreten, welche in Bezug auf die Verfassung der Arbeiterwelt, das „weder der Polizei, noch dem Bürgermeisteramt, noch sonst einer Behörde“ die Listen zu Gesicht kommen, also „jede Arbeiterin und jeder Arbeiter“ ruhig unterzeichnen könne, „ohne Nachtheil zu fürchten“. Man darf hieraus mit Sicherheit schon heute den Schluß ziehen, daß das Ergebnis dieser Unterschriften-Sammlung weit hinter den gehegten Erwartungen der Sozialistenführer zurückbleiben wird.

Frankreich. Paris, 5. Mai. Kammer und Senat werden morgen ihre Verhandlungen wieder aufnehmen. Auf der Tagesordnung steht die Interpellation Carr, betreffend den „Petroleum-Ring“.

Die Angelegenheit hat mit dem Kupfertrach keine Ähnlichkeit. Carr wird eine Untersuchung und strenge Verurteilung der Theilnehmer fordern. Eine zweite Interpellation wird Vaubin über das gewaltthätige Verfahren der Polizei während der Maitage stellen.

Großbritannien und Irland. London, 3. Mai. Der irische Paddy reißt sich vergnüglich die Hände; hat ihm doch schon John Bull ein Geschenk von 33 Millionen Pfund Sterling gemacht. Am Donnerstag ward der Landauskaufentwurf in zweiter Lesung angenommen; sobald er Gesetz geworden, hat Paddy weniger an Kapital als früher an Pachtzins zu zahlen und wird nach 49 Jahren selbst Gutsherr und Grundbesitzer.

Der Kaufpreis, den er in dieser Zeit zu entrichten hat, darf den zwanzigfachen Pachtzins nicht übersteigen; überdies kann er also nicht werden, auch wenn er wirklich den Kapitalzins von 4 Prozent zahlen sollte. Letzteres ist aber wohl nach den bisherigen Erfahrungen kaum zu erwarten. Jedemfalls macht Paddy ein gutes Geschäft; nur geht er dies nicht ein. Daraus

beruht gegen den Angelegenheit ist nicht seine Sache. Jede Gabe macht er vorher herzlichlich und läßt sie sich dann aufeinander aufbauen, damit die Erkenntlichkeit nicht seine zukünftigen Forderungen beeinträchtigt. Das ist der einzige Schlüssel zu der Opposition, welche die Parcellisten mit Parnell an der Spitze gegen den Entwurf losließen. Parnell, Dillon, L. R. O'Connor und Justin Mac Carthy ließen an dem Entwurf kein gutes Haar, obgleich er über den Gläubigereinkaufsauskaufentwurf vom Jahre 1886 weit hinaus ging. Und doch wissen sie sehr wohl, daß nur eine Unionregierung ihnen ein solches Geschäft machen kann; wenn Gläubiger ins Amt käme, würde der Entwurf an dem grundsätzlichen Widerstand der Tories und der radikalen Gruppe Labouchere scheitern, während die Tories jetzt aus Parteirücksichten ihre mannigfachen Bedenken unterdrücken. Die Mehrheit für den Entwurf betrug 80 Stimmen, darunter die Chamberlains, der schließlich seinen Wunsch, Landauskauf und Vertheilung der Tories zu verweigern, fallen lassen mußte. Sein Einfluß in der inneren Politik hat durch seine unangebrachte Freundschaft stark gelitten. Balfour, der Vater des Entwurfs, widerlegte zum Schluß alle Einwände in einer meisterhaften Rede. Mit der zweiten Lesung hat die Unionregierung wiederum einen geschäftlichen Erfolg zu verzeichnen; und da auch das Gesetzbudget nachträglich die Mehrheit der Steuerzahler auf seiner Seite hat, erscheint die Stellung des Kabinetts energiegelicht.

London, 6. Mai. Der Empfang, den gestern Abend die königliche geographische Gesellschaft zu Ehren Stanley's in Royal Albert Hall gab, war wirklich großartig. Das riesige Amphitheater, das Sitzraum für 3000 Personen hatte, war bis auf den letzten Platz mit einer glänzenden Gesellschaft gefüllt. Die Damen erschienen in großen Toiletten; fast der ganze Hof war zu sehen. Unter den Anwesenden befanden sich auch Graf D'Arville, sowie viele fremde Gelehrte und Forscher. Als Stanley, umgeben von seinen Offizieren, begleitet vom Prinzen von Wales und vom Herzog von Edinburgh, auf dem Podium erschien, dessen Hintergrund eine mächtige Karte Mittelafrikas zierte, erhob sich ein rauschender minutenlanges Jubel. Nach der Ansprache des Präsidenten hielt Stanley eine einstündige Vorlesung über die Ergründungen seiner Expedition auf geographischen Gebiete. Seinen früheren Mittheilungen fügte er nichts Neues von Belang hinzu. In ergreifender Weise schilderte er jedoch den riesigen, fast unburchbarlichen Kongorwald mit seinen zweigzackigen Gebirgen, die seit länger als fünfzig Jahrhunderten in diesem Urwald haften. Nachdem Stanley geendet, beglückwünschte ihn der Prinz von Wales in wärmster Weise mit dem Bemerken, Stanley's Namen müsse auf die Nachwelt als einer der größten Reisenden und Pioniertropen übergehen. Sodann überreichte er ihm die ihm von der geographischen Gesellschaft verliehene außerordentliche goldene Medaille, gefertigt aus weißem Gold. Die Offiziere Stanley's erhielten dieselbe Medaille in Bronze.

Rußland. Petersburg. Was die russische Presse ihrem Publikum zu bieten mag, wenn es darauf ankommt, gegen Deutschland zu behaupten oder Mißtrauen zu säen, das beweist folgende Korrespondenz der „Nowoje Wremja“, datirt aus Wien, den 27. April:

„Im gegenwärtigen Augenblicke, da der Boden, auf dem hier Staat und Gesellschaft stehen, schwankt, und alles, was hier errichtet wurde, erittert — da jedermann in Erwartung einer unerhörten Katastrophe lebt, findet jedes Gerücht, so phantastisch es auch sei, zwar nicht geradezu Glauben — denn woran glaubt man in Wien? — aber selbst vom Unwahrscheinlichen sagt man, wer weiß, vielleicht wird auch das geschehen.“

Aus der Unzahl derartigen Gerüchte hebe ich eins hervor, das besonders charakteristisch ist. Der Kaiser von Oesterreich bittet den deutschen Kaiser, ihm seinen zweiten Sohn abzutreten, diesen will er dann adoptieren und ihn zum Erben der habsburgischen Monarchie machen, die fortan eine Selbsteigentum der Hohenzollern sein soll.

Es wäre schwer, etwas Hübscheres, Effektvolleres und Unmöglicheres zu erdenken. Die Stimmung des Wiener Publikums ist aber so beschaffen, daß man davon in Klubs und Restaurants spricht, die Ursachen und Folgen erwägt, und selbst, wenn man die Thorheit des Gerüchts erwiesen hat, schließlich die Achseln zuckt und sagt: Uebrigens, heute ist alles möglich.

Als Ursachen führt man an — die Unlust des direkten Thronerbes, des Bruders des Kaisers, die Regierung zu übernehmen, die gleiche Abneigung seines ältesten Sohnes und das Mißtrauen Kaiser Franz Joseph gegen seinen zweiten Neffen, den Mann der sächsischen Prinzessin, endlich die Abneigung auch der übrigen Erzherzoge, zu regieren. Andererseits lobt man den vortheilhaften Charakter des Prinzen Eitel von Preußen, der der Verlobung Berlins und Potsdams ist, und erwartet schließlich eine Sicherung vor sozialen und politischen Gefahren, wenn man des deutschen Kaisers sicher sei.

Ueber die Möglichkeit eines derartigen Gerüchts Erwägungen einzulegen, ist ebenso unmöglich, als ein ernsthaftes Dementi, ich hatte aber Gelegenheit, in sehr gutem Gespräch mit einem hiesigen Diplomaten darauf zu kommen und erhielt in gleichem Ton folgende Antwort: Ich glaube schon deshalb nicht daran, weil nur Bismarck im Stande gewesen wäre, das faire un réaliste de ce rêve, nicht der jetzige in Unruhe schmelzende Bismarck, sondern jener, der die Diplomaten und Politiker der ganzen Welt hypnotisirt; jetzt sind jedermann die Augen über ihn und seine Politik geöffnet und tous de force sind unmöglich geworden.

So urtheilt ein Diplomat und Diplomaten sind bekanntlich unfehlbar. „...“

Mit dieser Phrase, welche einen in Russland sehr populären Ton anstößt, zieht sich Herr Argus, der Korrespondent der „N. Wremja“, zurück.

Unserer Meinung nach ist das ganze Gerücht ein ihm aufgedundenes Märchen, das er geeignet gefunden hat, um seinen Landesleuten den grenzenlosen Ehrgeiz Preussens zu illustrieren. Denn, daß es nicht Kaiser Franz

Dr. Putzar's Wasserheilanstalt,

Königsbrunn bei Königsberg (Schl. Schw.).

Kurort für Rheumatische und Nervöse Leiden.

Anschrift: Gr. Poststr. 11. Ausfuhr. Prospekt gratis.

Dr. med. Putzar.

Verbreitung
in Patent-
Prozessen.

PATENTE

all. Länd. wird. prompt u. korrekt nachgesucht d.
C. Kesseler, Patent- u. techn. Bureau, Berlin
SW. 11, Anhaltstr. 8. Ausfuhr. Prospekt gratis.

Berichte
über Patent-
Anmeldung.

Suderode am Harz. Soolbad und klimatischer Kurort. Hotel und Pension Michaelis.

Beste Lage am Walde, auf das komfortabelste eingerichtet, empfiehlt sich dem geehrten reisenden Publikum. Sool-, Kiefern- und Wasserbäder im Hause. Hotel-Camibus zu jedem Tage. Prospekt. Dr. Fr. Michaelis.



Schlossfreiheit-Lotterie
Zur Auslosung ge-
langten noch:
1 a 600,000 M.
2 a 500,000 „
3 a 400,000 „
4 a 300,000 „
5 a 200,000 „
6 a 150,000 „
12 a 100,000 „
26 a 50,000 „
10 a 40,000 „
10 a 30,000 „
32 a 25,000 „
65 a 20,000 „
160 a 10,000 „
250 a 5,000 „
300 a 3,000 „
800 a 2,000 „
1550 a 1,000 „
5394 a 500 „

Ziehung 3. Klasse 12. Mal.
Original-Kaufloose hierzu) 1/10 86 M., 1/2 43 M.,
zu ermäßigten Preisen. 1/10 21,50 M.,
Antheil-Vollloose, 1/10 94 M., 1/2 47 M., 1/4 23,50 M.,
gültig für alle Ziehungen. 1/10 10 M., 1/2 5 M.,
1/4 2,50 M.
Rob. Th. Schröder,
Bankgeschäft, Stettin (General-Debit).

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

von **BREMEN** nach

New York. Baltimore.
Brasilien. La Plata.
Ostasien. Australien.

Prospekte und Fahrpläne versenden wir auf Anfrage.

Norddeutscher Lloyd.

Berlin W., Leipzigerstr. No. 22. **J. L. REX** Berlin W., Leipzigerstr. No. 22.

(früher Jägerstrasse 40/50.)

Thee's neuester Ernte.

Als besonders beliebt empfehle ich:
Souchong a Pfund Mk. 2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00
Moning Congo a Pfund Mk. 2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00
lange (aus Souchong, Congo und Pecco) a Pfund Mk. 4,00,
6,00 und 8,00.
Lee-Grus a Pfund Mk. 2,00, 2,40 und 3,00.

Ausführliche Preislisten meiner sämtlichen Theesorten wie
Muster jederzeit franco und gratis.
Niederlagen in den meisten Städten Deutschlands.

Die
EAU DE COLOGNE-
und Parfümerie-Fabrik
Glockengasse Nr. 4711
von **FERD. MÜLHENS** in KÖLN a. Rh.
empfiehlt ihre rühmlichst bekannte, auf allen Weltausstellungen nur mit ersten
Preisen ausgezeichnete
Nr. 4711 Eau de Cologne
Extrait double mit gothischer Grün-Gold-Etikette,
anerkannt als die beste durch Zerkleinerung des ätherischen Oils auf der
Ausstellung in Köln 1875.
Nr. 4711 Special-Wohlgerüche
höchst concentrirter Qualität, und zwar:
Nr. 4711 Kaiserblume, Nr. 4711 Eriol-Essenz,
Nr. 4711 Goldlack, Nr. 4711 Veilchen-Essenz,
Nr. 4711 Maiglöckchen, Nr. 4711 weisse Heliotrop
sind das feinste, was in dieser Art geboten wird.
Nr. 4711 Glycerin-Crystall-Seifen
in den Gerüchen: Rose, weisse Rose, Maiglöckchen,
Reseda, Veilchen und Eau de Cologne.
Der hohe Glycerinegehalt in Verbindung mit feinsten Seifenpasta
sind Vorzüge, die diese Seife für Personen mit empfind-
licher Haut unentbehrlich machen, durch den köst-
lichen Wohlgeruch ist sie der Liebling der feinen
Damenwelt geworden.

Die Linie und Neuverfertigung der Bahnhofsstrasse
zu Schiffsbau, auf 6440 Mark veranschlagt, soll
inmitt der Lieferung der erforderlichen Materialien an
einen geeigneten Unternehmer vergeben werden.
Anfragen und Bedingungen sind bei dem unterzeich-
neten Techniker einzuholen, welcher Offerten bis zum
19. Mai d. J. entgegennimmt.
Die Offerten sind verschlossen einzulegen und werden
an dem genannten Tage Vormittags 10 Uhr
im Bureau des Unterzeichneten eröffnet.
K. Stockmayer, Schiffsbau.
Ein großes Fabrikgrundstück (30 heizbare
Zimmer) mit Stallungen, Vor- und Hinter-
garten, eigenem Brunnen, in der Nähe des
Bahnhofs gelegen, ist sehr preiswürdig bei 9
bis 10,000 Mark Anzahlung durch mich zu ver-
kaufen.
Stralsund. Bernhard Bühring.

Wassermühle,
an alter Wehre, neue Gebäude, mit Land-
wirtschaft, 1/2 Wehrtiefe, ist zu ver-
kaufen. Preis unter 1000 Mark. Offert. d. Hl.
Schiedsricht. 3.
In einer Provinzialstadt Pommerns ist ein altes
Kolonialwarengeschäft mit Grundstücken in bester
Lage für den Preis von 27,000 Mark bei geringer
Anzahlung zu verkaufen.
Anfragehändler werden.
Nähere Auskunft erteilt Herr Paul v. Nassau,
Breslau.

Gutverkauf.
Suche ein Gut von 600—800 Mor-
gen, ein dito von 1200—1800 Morgen.
Bernhard Bühring,
Stralsund.

9 Tage.

Norddeutscher Lloyd
Laut man die Reise von
Bremen nach Amerika
in 9 Tagen
machen. Ferner fahren Dampfer des
Norddeutschen Lloyd
von **Bremen** nach
Brasilien
Australien
Südamerika.

Näheres bei
Matfeldt & Friedrichs, Stettin,
Vollwerk 36.

Fussboden-Glasur-Lackfarbe
ist das denkbar Beste für Zimmer, Flur und
Treppen. Anstrich trocken in 4—5 Stunden
hart u. glänzend und macht das Holzwerk
überflüssig. Das mangelfähige Holz, wie
bei anderen Farben, ist vollständig ausge-
schlossen. Risse und Witterung hat keinen
Einfluss auf meine Farbe. Preis a Fund
75 M. nur allein bei **C. F. Meier,**
Kronprinzstrasse 20, Ecke der Willersstrasse.

Wer sein Badezimmer hat, sollte sich den
illustrierten Preisführer der berühmten Firma
L. Weyl, Berlin, Mauerstrasse 11, gratis
kommen lassen.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe
heilt gründlich alle Hautkrankheiten, sowie Knochen-
krankheiten. In kürzester Zeit. Gegen jede
andere Salbe, wie blosse Jod, Bismut, Nage-
lgeschwür, blosse Brust, erfroren Glieder u.
s. w. ist sie ein Heilmittel. Verkauft wird. Preis
jedes Glas 1/2 M., 1/4 M. und 1/8 M.
In allen Apotheken, Drogerien, Fein-
warenhandlungen, Buchhandlungen, in
den Städten: Königl. Hof- u. Garnison-Apotheken
u. in all. Apotheken Stettins a. Schadowstr. 50,3.
Ein alter Weitzerbaum wird zu kaufen gesucht.
Gollen & Boettger, Bergstr. 17.

Kautschuk-Stempel
für jedes Geschäft u. Vereine, mit Kautschuk u. Farbe,
sowie Medaillon a. d. Uhr zu tragen, mit Stempel
empf. **A. Schultz, Brauereistr. 4, Schöneberg.**
**In dem See- und Sool-
bade Colberg**
ist eine hochparterre-Bauung, bestehend aus 6 Zimmern
mit Gartenbenutzung, geheizter und offener Veranda,
im Garten geteilt zu vermieten. Offerten unter
F. W. 1203 durch die Exped. der „Zeitung für
Pommern“ dinstags erbeten.

Bellevue Theater.
Direktion **Emil Schirmer.**
Mittwoch, den 7. Mai 1890:
Der Stabstrompeter.
Großes Garten-Konzert.
Donnerstag:
Die wilde Jagd.

Ziehungs-Liste
der 2. Klasse 1890. Preuss. Klassen-Lotterie
vom 6. Mai.
Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhalten
den Gewinn von 105 Mark.
(Ohne Garantie.)
A. Vormittags-Ziehung.
48 159 220 54 543 686 (200) 846 901 1165 88
519 41 67 200 207 106 36 218 456 502 606 86
845 3055 148 263 90 328 429 649 53 71 729 840
4021 44 (150) 78 222 27 42 64 489 594 672
(200) 91 93 995 5079 187 546 76 619 710 44 843
972 (500) 6058 112 59 62 229 523 680 766 892
940 56 63 2070 90 243 418 19 59 718 38 (150)
80569 64 122 340 400 14 505 631 41 880 (150)
978 9128 239 589 510 19 37 65 64 695 715 847 93
10027 28 103 361 (300) 80 419 895 14401 14
500 (200) 66 620 57 74 790 862 12002 (150) 67
92 243 46 423 55 505 612 765 889 912 82 12111
35 48 94 304 55 83 643 59 847 (300) 84 918
14000 50 203 795 64 846 959 15032 (200) 39 58
448 743 91 10115 51 39 223 400 563 917 40
17011 178 362 72 (150) 39 229 641 60 314 79
908 14 18025 76 188 273 901 88 522 63 709 20
28 863 82 10028 66 186 208 392 410 632 702 34
882 920 70
20010 344 (150) 48 64 535 43 97 711 37 848
911 20000 180 592 629 47 121 926 43 20019 93
171 95 246 79 359 583 48 695 776 834 95 23101
49 228 386 98 704 66 (200) 802 50 990 73 93
20025 91 108 263 88 303 26 90 419 514 16 32
312 46 71 827 920 23 20063 168 (300) 249 316
420 540 647 792 823 67 931 61 20066 13 23 120
23 70 78 239 81 521 37 613 54 20067 202 51 97
810 31 515 (200) 95 612 827 20116 81 227 66
712 (150) 823 20115 16 20 71 252 365 512 606
705 36 (200) 853 63 77
20069 459 707 973 30072 129 229 319 554 886
32129 97 278 903 32 48 71 458 74 551 688 795
803 909 33009 68 105 81 287 389 (150) 497 551
621 779 875 94 20181 51 (150) 84 97 209 814
429 544 647 847 89 (15000) 25040 80 20262 808
64 460 92 523 664 735 853 (150) 950 20170 276
331 49 450 519 21 867 84 911 26 20235
577 467 35 608 710 59 71 811 67 76 907
30002 55 167 300 411 16 30 64 592 664 797 813
914 85 30098 178 927 208 844 515 629 69
804 9 16
40045 163 88 96 241 787 854 988 41032 123
53 390 495 524 74 662 872 972 85 42048 325
98 276 481 95 512 655 789 920 55 92 42049 325
404 52 500 649 999 98 42049 192 216 (150) 97
408 76 567 704 64 989 42011 59 84 104 47 942
92 478 540 50 928 79 (150) 816 95 908 50 86

**Passagier-
Postdampfschiffahrt**
vermittelt nachgehender, hochselegant mit allem Komfort
eingerichteter Schnell-Dampfer: ab Stettin nach Kopen-
hagen, Christiania, SD., M. G. Melchior, jeden
Dienstag 2 Uhr Nachmittags, nach
Kopenhagen, Kopenhagen
SD., „Hafslund“ und „Dronning Lovisa“
jeden Montag und Freitag 2 Uhr Nachm.
Sin- und Retour, sowie Rundreise-Willens zu
ermäßigten Preisen.
Güter zu billigen Frachten nach allen Plätzen
Skandinavien. Prospekt gratis durch
Hofrichter & Mahn.
Hamburg-Amerikanische Paketfabrik-A. G.
Stettin-New York.
Polaria 14. Mai.
Polynesia 28. Mai.
Stafia 25. Juni.
Auskunft wegen Fracht und Passage erteilen
Johannsen & Mülle,
Unterwelt 7,
und ferner die Agenten: **G. Sundin,** Greifenhafen,
und **Gustav Eberstein,** Gars a. D.

1000 Briefmarken, ca. 170 Sorten 60 Pf.
— 100 verschiedene überfärbte 250 Pf.
— 120 beste europäische 250 Pf. bei
G. Zechmeyer, Nürnberg. — Ankauf. Tausch.

40197 244 (200) 343 538 668 775 914 21103 93
58 75 229 803 84 474 512 94 606 23 747 890 70
(150) 928 45169 214 27 424 25 47 557 64 95
711 12 809 944 40090 800 590 664 793 873 992
50551 327 512 77 659 738 43 97 916 49
51033 100 1 249 77 336 44 400 42 54 678 97
700 52 823 80 904 60 50669 235 342 564 84 980
35011 172 216 63 599 967 54132 381 47 519 70
95 726 868 963 55069 207 305 491 677 732 808
387 50093 150 223 (150) 79 87 356 60 635 722
60 94 807 77 914 56 51718 55 313 553 82 689
96 716 41 815 50555 59 86 165 226 90 316 19
(150) 72 73 444 80 733 87 855 902 47 73 59166
85 98 298 428 702 56 811 76
50038 45 102 82 98 235 98 325 58 519 627 33
706 10 56 96 829 80002 129 51 56 740 876 997
62198 207 90 555 642 747 827 87 84 991 99
50060 113 357 151 671 93 756 847 92 64067
104 12 98 (150) 210 520 27 424 25 558 720 47
79 867 65162 96 216 347 654 735 78 91 863 982
60025 109 46 640 67061 132 257 (200) 82 595
786 812 90 972 68314 429 30 54 55 (150) 601
922 91 69064 129 (300) 303 19 459 62 (200)
500 24 673 85 892 998
70003 32 79 647 801 34 49 66 87 906 71006
72171 508 624 732 49 918 25 73129 221
304 64 425 540 81 966 74029 52 258
418 28 67 (150) 508 70 649 776 81 849
75140 299 670 80 713 822 78 84 76005 267 372
400 36 90 508 27 60 604 7 31 63 92 750 58
70926 264 332 64 69 456 521 701 868 978 70088
145 55 87 265 530 98 652 75 717 879 70348 499
595 705
80137 58 92 296 354 405 28 56 98 536 612 67
872 972 (150) 80072 149 267 78 323 409 17 601
18 94 757 811 29 36 82025 52 (200) 190 812
434 650 52 717 840 (500) 71 991 83170 311 81
91 463 92 516 (200) 43 61 93 672 959 40533 132
251 85 445 626 54 84 752 886 55000 144 87 96
253 (150) 66 381 588 785 896 905 27 (150) 392
60050 202 (150) 11 47 312 505 80 84 655 84 745
97 804 51 933 61 7109 39 303 59 79 458 577 97
613 (150) 55 70 904 80019 201 391 522 37 82
661 91 954 80091 191 288 311 29 413 (150) 63
705 93 918
50047 109 254 422 568 98 701 46 805 39 72
959 20066 193 203 398 99 417 87 523 82 735 60
843 76 901 15 92103 65 90 255 78 431 45 517
637 881 96 940 47 93052 114 220 75 346 85
(10000) 424 51 54 547 54 625 762 25 805 94031
163 (3000) 319 474 554 55 634 711 809 (150) 49
947 95022 30 194 218 36 370 424 35 81 709
90112 88 344 75 79 471 739 (150) 92 (150) 814
902 66 (150) 70060 155 410 19 20 (150) 24 38
59 553 753 803 29 914 71 90141 212 36 577 779
807 901 (300) 49 40 00000 9 131 80 86 218 650
764
100026 27 126 72 298 410 624 99 719 (200)
29 848 (150) 101418 529 30 630 888 102032 174
203 5 324 46 82 523 694 910 34 (200) 74 103142
64 38 280 98 401 8 36 42 89 587 (150) 689 805
900 104182 223 71 382 448 581 51 71 629 78 96
711 105178 224 45 569 674 776 82 839 87 908
63 72 81 100517 63 88 214 80 (300) 327 407
31 13 785 95 816 (150) 90 908 13 107170 249
380 57 60 84 635 715 809 15 38 51 970 85
100117 401 12 643 993 100044 122 397 463 719
100125 247 615 19 41 716 50 69 893 521 51
110007 119 240 48 366 436 644 832 903 87
102192 446 518 693 707 72 928 103035 179 267
461 510 66 765 862 66 114169 321 360 492 92
575 613 64 70 170 889 907 92 115057 232 91
357 514 92 662 709 11 852 74 938 116127 270
71 565 629 715 844 62 953 110302 (150) 281
(200) 453 97 502 39 92 700 17 871 110533 112
566 649 742 (200) 45 53 947 60 88 119188 224
948 487 98 95 617 83 (150) 786
100182 226 (150) 349 423 59 508 64 787 814
23 102024 457 506 449 826 65 103086 233 64
68 318 413 591 103133 203 416 43 552 861 911
32 55 74 104004 107 239 376 567 68 898 952 56
77 123 251 314 56 428 58 64 538 625 42 782
939 102171 355 (150) 63 99 433 50 573 (200)
903 102135 50 685 (150) 760 91 (150) 907
100062 (150) 88 290 580 828 77 10411 76 691
97 713 600 43 876
100012 39 128 75 533 53 609 56 814 103027
63 280 350 53 (150) 451 587 609 767 87 818
103134 431 670 807 56 6292 929 103062 271
454 546 746 912 104151 55 240 387 498 634 711
88 826 51 85 105011 116 42 38 283 330 482 8
(150) 620 823 43 57 76 97 103097 99 316 43
544 697 746 61 103098 176 90 366 434 83 (150)
525 728 34 849 929 103001 43 (150) 135 214
29 344 79 92 650 810 78 103007 102 98 306 25
84 537 78 818 45 54 978
104279 346 410 52 61 505 808 82 588 111025
110 63 396 443 82 724 61 834 986 112142 (150)
337 607 700 909 103076 172 241 351 520 30 616
43 764 (150) 950 72 104064 166 74 306 415 97
526 57 687 74 738 67 819 96 904 115112 48 255
74 399 435 65 83 580 617 55 702 890 97 103008
84 125 37 77 320 (150) 47 408 30 47 51 (150)
67 522 640 723 889 920 24 104111 42 338 397
453 90 614 69 753 57 71 866 89 (150) 947
104060 290 472 (200) 505 91 92 658 (150) 78
781 832 (1500) 45 70 75 944 50 64 89 110109
21 60 (170) 77 241 351 502 46 (200) 615 794
801 9 66
105155 319 96 424 30 644 (300) 98 780 817
935 105060 264 89 (150) 963 656 78 754 807
909 97 105094 196 (200) 106 32 259 463 70 91
723 825 906 105018 (200) 106 32 259 463 70 91
523 25 859 85 922 105432 46 600 80 733 918 76
105007 119 87 95 323 509 24 58 629 727 71 956
105088 163 422 51 509 97 621 722 812 62 900
68 73 105023 96 342 82 400 514 79 612 804 998
105108 211 824 419 504 11 616 18 739 958
105117 53 128 253 308 99 (150) 575 747
100082 (150) 146 204 465 594 631 37 (150) 49
67 888 104073 144 78 238 311 592 699 880 917
26 102129 329 406 87 585 616 55 70 884 500
103013 159 88 213 340 46 92 772 86 867 75 940
57 104061 344 728 60 816 93 105000 83 178
248 364 443 67 95 554 96 971 105020 341 497
509 86 619 390 73 (150) 10304 479 556 613
722 34 81 806 68 90 953 74 105159 217 79 87
329 57 461 505 607 727 941 105070 228 389 510
820 916 43
100072 120 36 205 (150) 96 336 54 73 411
588 707 822 68 999 104190 49 202 321 577 628
29 33 735 882 103091 157 215 347 508 641 727
890 167 103120 303 512 17 41 673 842 51 930
84 902 170422 202 423 26 42 43 526 55 631 726
515 200 87 105122 296 361 98 476 670 789
105096 199 248 365 72 470 531 45 985 107081
105 94 406 32 583 683 725 820 105068 274 448
48 744 103089 143 48 96 (5000) 394 422